

Kunstmuseum, Vaduz**Dokumentarfilm
«Bauer unser»**

Es läuft etwas falsch: Der Film zeigt, wie Wirtschaftspolitik und Gesellschaft immer öfter vor der Industrie kapitulieren. Es sind keine rosigen Bilder, und doch gibt es Momente der Hoffnung. Beginn ist um 18 Uhr.

TAK, Schaan**Eigenproduktion
«Tage des Verrats»**

Geistreiche wie schonungslose Darstellung des US-Wahlkampfes ist voller Seitenhiebe und Anspielungen auf Politik, Kultur und Geschichte. Mitglied im neuen TAK-Ensemble ist auch die Liechtensteinerin Christiani Wetter, und für die Musik sorgt in diesem Stück Karin Ospelt. Beginn: 20.09 Uhr.

Gedankenberg**Offenes Atelier
und Führungen**

SEVELEN «Jede Kommunikation, jede Mitteilung, jedes Gespräch, jede Überlegung ist eine Hilfskonstruktion. Alles, womit wir in unserem Leben zurecht kommen müssen, besteht aus Hilfskonstruktionen» sagt der Künstler Gert Gschwendtner. «Hilfskonstruktionen» sind ein konsequentes Thema innerhalb seiner Arbeiten. Einblicke in seine Werke, Überlegungen und Konzepte gewährt er im Rahmen der Veranstaltung «*5ünfstern - offene Künstlerateliers». Zudem wird es an beiden Tagen eine Führung über den Gedankenberg geben. (red/pd)

Offenes Atelier bei Gert Gschwendtner:
Samstag, 19. September, 12 bis 19 Uhr und
Sonntag, 20. September, von 11 bis 17 Uhr.
Führungen am Samstag um 16 Uhr, Sonntag
um 11 Uhr. Mehr: gedankenberg.ch.

Kunst in der Wirtschaft - Die Wirkung ist eher bescheiden

Hingehört Die Ausstellung «Kunst kann» im Kunstraum Engländerbau vermittelt Einblicke in zeitgenössische künstlerische Haltungen. Am Dienstag wurde im Rahmen einer Podiumsdiskussion der Frage nachgegangen, inwieweit künstlerische Haltungen in Wirtschaft und Gesellschaft eine Bedeutung haben.

Für das Podium hatte Dagmar Frick-Isplitzer, Initiatorin und Kuratorin der Vaduzer Ausstellung sowie Moderatorin des Abends, Sabine Frei-Wille, Geschäftsführerin der Erwachsenenbildung Liechtenstein, Stefan Wilhelm, Leiter der Wilhelm-Gruppe und Geschäftsleiter Executive Search, sowie Lilian Hasler, Bildhauerin und Präsidentin von Visarte Liechtenstein eingeladen. Vorab hatte sie die drei Podiumsgäste gebeten, eine Ausstellungsarbeit auszuwählen, die sie besonders anspricht. Die Erwachsenenbildnerin sah in einer Collage das Symbol für lebenslanges Lernen, zugleich auch ein Abbild ihres persönlichen Werdeganges. Der Managementberater zeigte sich angetan von der Videoinstallation über Rollenverhalten, während sich die Bildhauerin, die in ihrem Kunstschaffen «bleibende Werke» erstellt, von der asiatischen Pinseltechnik angesprochen fühlte.

Die Ausstellung zeigt: Kunst kann beeindruckend komplexe Zusammenhänge, Gefühle, Situationen, Abläufe bildhaft zum Ausdruck bringen. Der Weg zum Ergebnis erfordert von Kunstschaffenden u. a. Offenheit, Neugierde, Spielfreude, Improvisation, Kreativität, Mut und Risikobereitschaft. Dass solchen künstlerischen



An der Podiumsdiskussion im Kunstraum diskutierten Dagmar Frick-Isplitzer, Sabine Frei-Wille, Stefan Wilhelm und Lilian Hasler (von links) über die Bedeutung künstlerischer Haltungen in Wirtschaft und Gesellschaft. (Foto: Paul Trummer)

Haltungen in der Wirtschaft eine bedeutende Rolle zukommt, konnte der Managementberater auch nach insistierendem Fragen nicht bestätigen. Selbst wenn in Stellenausschreibungen hehre Ansprüche an die Bewerben formuliert würden, so sei heute in der Praxis in der Regel das fachliche Profil für eine Anstellung ausschlaggebend. Die fehlende Sozialkompetenz könne dann wiederum zur Entlassung führen. Firmen erwarteten, dass sich neue Angestellte in ihr System einfügen und nicht als kreative Querdenker das Bestehende infrage stellten. Die zu erfüllenden Vorgaben liessen im Grunde wenig Gestaltungsfreiraum zu. Kreativität, Mut für Neues und Unkonventionelles seien eher bei Einzelunternehmern gefragt und auch möglich. Auf der Führungsetage sei Kreativität vor allem im Umgang mit den Mitarbei-

tenden gefragt, im Wahrnehmen von individuellen Potentialen, ebenso eine gewisse Flexibilität bei den Anstellungsbedingungen. Jüngere Arbeitnehmer suchten vermehrt Teilzeitanstellungen. Hier könnten sich Unternehmen künftig Wettbewerbsvorteile verschaffen.

Mutig Denken, scheitern möglich

Sabine Frei-Wille zeigte sich beeindruckt von den kreativen Wirkungen der Organisation des Homeoffice während des Lockdowns. Der Not gehorchend, ist damit sowohl der Digitalisierung, der Umgestaltung der Arbeitswelt als auch der individuellen Selbstverantwortung ein Entwicklungsschub versetzt worden. Zunehmend Druck und Belastung erzeugen die Beschleunigung der Geschäftsprozesse und die Verfügbarkeit rund um die Uhr. Sie er-

fordern ständiges Umdenken und Lernen sowie Auszeiten, die, so Sabine Frei-Wille, vermehrt auch in Freizeitkursen gesucht würden. Die Zeit der Generalisten scheint vorbei zu sein. Die Spezialisten müssen in Teams zusammengebracht werden, um die verschiedenen relevanten Aspekte einer Problemlösung abzudecken. In der Teamarbeit sind allerdings Softskills wie Offenheit, zuhören können, Improvisation und auch Risikobereitschaft gefragt. Als unkonventioneller Teil der Gesellschaft hätten Künstler sehr wohl ihre Wirkung auf dieselbe, gab Lilian Hasler zu bedenken. Kunstschaffende seien allerdings selten so frei, wie man sich Freischaffende vorstelle. Ihr mutigeres Denken, das auch ein mögliches Scheitern impliziere, könnte der Wirtschaft Impulse verleihen, meinte die Bildhauerin. (hs)

ANZEIGE

**Herbstferienkurse
für Kinder**

Es wird tierisch!
In den Ferienkursen
für Kinder von
4 bis 12 Jahren.

Farbenparadies
4 bis 6 Jahre
Montag, 05.10.2020

Ab in den Dschungel
6 bis 12 Jahre
ab Montag, 05.10.2020

Kursleitung
Martina Steinbacher

Anmeldung bis 23.09.2020
www.kunstschule.li

Für die Dokumentation und Präsentation

Buchpräsentation Der Kunstraum Engländerbau hat das erste Jahrbuch. Entstanden ist unter der Projektleitung von Brigitte Raos ein optisch wie inhaltlich gelungenes Werk.

Seit 18 Jahren gibt es den Kunstraum Engländerbau, und in dieser Zeit wurden rund 90 Wechselausstellungen organisiert. Was alles zu sehen war, konnte man bis jetzt nur auf der Website des Kunstraums entdecken. Das wollte die Leiterin des Kunstraums, Brigitte Raos, ändern und die Ausstellungen in ein Buch verpacken. Zugleich werde damit auch einem immer wiederkehrenden Wunsch von den Künstlern nachgekommen, die ihre Ausstellung gerne dokumentiert hätten. Keine leichte Aufgabe, allen Wünschen und Ideen gerecht zu werden. Schlussendlich kann man aber jetzt ein Jahrbuch in den Händen halten, in dem es Freude macht, zu blättern und sich an die Ausstellungen und Veranstaltungen zu erinnern.

Das Kunstraum-Jahrbuch

Das Jahrbuch ist in zwei Abschnitte gegliedert: Im ersten Abschnitt findet man allgemeine Informationen zum Kunstraum und der Geschichte des Hauses, dem Leitbild des Kunstraums und Geleitworte, und der zweite Abschnitt widmet sich den Ausstellungen selbst mit Fotos und Texten, die teils speziell für das Buch geschrieben wurden, sowie ei-

nen Rückblick auf das Rahmenprogramm dazu. Die Finanzierung wurde von der Kulturstiftung Liechtenstein mitgetragen.

«Im Prinzip wird ein Überblick über das Ausstellungsjahr 2019 präsentiert», sagt Brigitte Raos. Das beinhaltet die Dokumentation des gesamten Programms eines Jahres, so findet man neben den Ausstellungen in Bildern und Texten auch das Rahmenprogramm aufgelistet. Ergänzt wird das Jahrbuch mit Geleitworten von Stephan Sude, dem Vorsitzenden der Fachkommission Kunstraum Engländerbau, sowie dem Präsidenten der Kulturstiftung, Roland Marxer, und Elisabeth Stöckler, Geschäftsführerin der Kulturstiftung. Hinzu kommt eine Beschreibung des Kunstraums und des Engländerbaus selbst. Grundsätzlich sei das Jahrbuch ein Instrument für den Kunstraum, um die Ausstellungen selbst zu dokumentieren, aber auch um sich vorstellen zu können, eine Art dickere Visitenkarte.

Es ist ein Gemeinschaftswerk und im Dialog entstanden - reduziert auf das Wesentliche, auf die Kunst. Zusammen mit der Grafikerin Silvia Puppen und Philipp Vogt vom langjährigen Druckpartner BVD entwi-



Präsentierten das erste Kunstraum-Jahrbuch 2019 (von links): Elisabeth Stöckler, Stephan Sude, Brigitte Raos, Silvia Ruppen und Philipp Vogt. (Foto: M. Zanghellini)

ckelte Brigitte Raos ein Konzept, das nicht nur dem Kunstraum dient, sondern auf Wunsch auch den Künstlern. So kann dank dem gestalterischem Konzept sowie der Buchbindung auch eine einzelne Ausstellung als Ausstellungskatalog für einen Künstler separat gedruckt und genutzt werden. Diese eigenen, kleinen Ausstellungskataloge beinhalten neben den Ausstellungsbeschreibungen auch Informationen über den Kunstraum. So profitieren alle Beteiligten von der Werbewirksamkeit des Jahrbuchs beziehungsweise des Ausstellungskatalogs.

Man sei zwar im digitalen Zeitalter, betont Brigitte Raos, aber «speziell in der bildenden Kunst ist es doch wichtig, auch in Buchform zu dokumentieren. Das Haptische ist da wichtig. Darum haben wir z.B. mit grossem Augenmerk darauf das Papier ausgewählt. Aber auch für die Zukunft ist es mit dem Blick in die Vergangenheit schön, etwas in Buchform zu haben.» Das alles trägt dazu bei, dass das Kunstraum-Jahrbuch nicht nur für Ausstellungsbesucher oder das eigene Archiv wertvoll ist,

sondern auch für Künstlerinnen und Künstler, die sich mit Projekten für den Kunstraum bewerben wollen. «Es ist ein Buch, das dem Künstler, den Ausstellungen und dem Kunstraum selbst seine Wertschätzung gibt» schloss Elisabeth Stöckler von der Kulturstiftung Liechtenstein, und sie freut sich, dass das nun vorliegende Jahrbuch die Unterstützung auch absolut verdient hat.

Ein Umbau steht an

Am Rande der Buchpräsentation wurde bekannt gegeben, dass im Kunstraum Engländerbau ein Umbau ansteht. Nach der Ausstellung «Kunst kann» (noch bis 11. Oktober) und einer dreitägigen Präsentation der Videoinstallation «Geraume Zeit» von Annette Phil mit Musik von Herbert Willi (16. bis 18. Oktober) wird der Ausstellungsbetrieb am 12. Januar 2021 mit der Ausstellung «Im Dreiviertelakt» wieder gestartet. (eg)

Das Jahrbuch ist im Kunstraum Engländerbau in Vaduz für CHF 19.- erhältlich. Weiteres zum Programm auf kunstraum.li.